

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 132 (1853)

Artikel: Gut gemeinter Rath
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-372795>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gut gemeinter Rath.

Ein junger Mensch, der immer eher sprach als dachte, dem es überhaupt sehr an Verstand gebrach, vertheidigte in einer Gesellschaft das bekannte Sprichwort: „Wem Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand.“ Jemand aus der Gesellschaft, der den Menschen nicht länger hören mochte, rief ihm zu: „Mein Herr! Bitten Sie ja Gott flehentlichst, daß er Ihnen baldigst ein Amt verleihe.“

Die bequeme Aussicht.

Eine fremde Dame suchte in einer Stadt eine Wohnung mit einer nahen Aussicht ins Freie. Ein Hausbesitzer bot ihr ein leer stehendes Haus an und führte sie darin umher. Sie fand es gut, vermiste aber doch die Aussicht ins Freie, weil eine Gartenmauer ihr vorstand. „Ei,“ sagte der Hausherr, „Ihre Gnaden dürfen nur auf die Gartenmauer zu steigen belieben.“

Der rechte Mann.



Steuereinzieher. Seid Ihr verrückt? Was wollt Ihr mit Eurer ganzen Familie und dem kleinen Wurme da?

Familienvater. Ach, Herr Steuereinzieher! Seht einmal das arme Würmlein hier, unsern Jakob! Hat das unglückliche Kind vor einem Weilschen einen neuen halben Franken

verschluckt in der Spielerei. Nun wissen wir vor lauter Angst nicht, was wir anfangen sollen. Da kommt der Nachbar und sagt: Laßt nur gleich mit dem Kleinen zum Herrn Steuereinzieher. Wenn Einer das Geld raus bringt, so ist's der. Das ist der rechte Mann dazu.